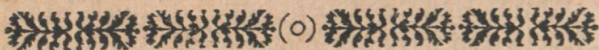


Darumb meinem kleinen Verstand nach/  
bedüncket mich in solcher Zeit die edlen Stein  
hinder sich zu legen / biß die Luft gut wird / so  
sind sie überaus edel zu viel Sachen / als ich  
denn öffentlich bewiesen / daß man sehen soll/  
daß Edelgesteine durch die Luft an sich ziehen/  
aber Edelgesteine die nicht durchsichtig seyn / als  
eine Perlein die lebendigen Geister damit auff  
zuhalten / oder Türckis für den Schwindel / mag  
man ohn alle Sorgen brauchen.

### Ende des sechsten Buchs.



Eine nützliche Laß-Zaffel / die=  
net für mancherley Gebrechen der Men=  
schen / sambt einen Unterricht / wie sich dieselben hal=  
ten sollen / in Aberlassen / Schrepffen oder Köpf=  
fen / ist von Jahr zu Jahr gerechte  
und warhafftig.

**Z**u bewahren die Gesundheit  
Menschlicher Körper / bedürffen wir  
wohl / daß wir dieselbigen unterwei=  
len von unreinen und überflüssigen  
Geblüet reinigen / denn wo es über=  
hand nimmet / so hebet es gemeiniglich an zu  
faulen / und entstehen den Menschen mancher=  
ley

ley Kranckheiten davon / darumb ist wohl von  
nöthen / daß man wisse / wie / wo / und wie offte  
man lassen soll.

Erslich ist zu mercken / daß niemand zu viel  
lasse / und das die Purgation nach Rath der  
Medicorum vorgehe / und ist am besten / im Lenz  
und Herbst / doch ( wie oben gesagt ) die Noth-  
durfft bringt allezeit ihre Stund mit / und man  
soll auch nicht lassen in all zu kalter und hitziger  
Zeit.

Die eine böse Leber oder Magen haben / ist  
böß lassen / und wenn das böse Blut gelassen  
wird / so soll man nicht bald wieder lassen / und  
ist auch besser zu wenig Blut gelassen / denn zu  
viel / und wer viel schwizet / der mag sich sehr  
wohl reinigen lassen / über das ist nicht gut las-  
sen in den Neuen und in Vollmonden / und die  
Adern des Håupts / ausgenommen die Ader  
am Knie / beyde Hände und Füße / die soll man  
nach Essens lassen / und die Adern an den Ar-  
men vor Essens lassen. Auch soll man nicht  
lassen an dem Gliedmaß / welches das Zeichen  
inne hat / und der Mond in demselbigen  
Zeichen läufft.



Wer



**W**er Arzney sich gebraucht dar/  
 Und nicht der Zeichen wol nimbt war/  
 Auch seine Sach nicht richte darnach/  
 Der leid gern / so ihm kömpt Ungemach.



Hüt dich / nicht laß das Glied an dir/  
 So das Zeichen die Adern rühr/  
 Wie dir ausweist die Figur gut/  
 So bleibst du schön in guter Hut.

Für

## Vor das Hauptwehe.

**W**er was ich dich will lehren meh/  
**W**enn dir das Haupt thät vorne weh/  
 Als denn man auff dem Daumen laß/  
 Und so dir's wehe darinnen baß/  
 Denn ist die Laß nicht gar verlohren/  
 So sie geschicht hinter den Ohren.

## Vor das Zahnwehe.

Zum Wehtagen der Zähn merck wohl/  
 Unter der Zungen man lassen soll/  
 Damit der Schmerz dir wird gestillt/  
 So du mir anders folgen wilt.

## Vor das Milk- und Lungenwehe.

Wenn dich die Weh fast hart bezwang/  
 An deiner Milke oder Lung/  
 Denen solt du dir lassen gar fein/  
 Bey deinem kleinen Fingerlein.

## Vor enge der Brust.

Ist dir zu eng wol umb die Brust/  
 So ist das lassen nicht unbewust/  
 Zur Adern an den Armen bekandt/  
 Und ist die Median genant.

## Vor das Seidenwehe.

Empfindestu auch weiter Weh/  
 Daß dir thät die Seidenweh/  
 So laß am Rücken wie ich sag/



Ob den Lenden es helffen mag.

### Für das Kniewehe.

Weider solt du mich mercken hie/  
Wenn dir das Weh kömpt in die Knie  
Auch in den Lenden oder Füß/  
Dieselb mit einem Laffen büß/  
Die auff der grossen Zeen gescheh/  
Es hilfft dich wol/ was wilt du meh.

### Für das tobende Hirn und Hauptwehe.

Nun laß die Adern an der Stirn/  
Zum Hauptweh und tobenden Hirn/  
Deshgleichen wenn du sorgen thätst/  
Daß du den Auffsatz an dir hättest.

### Für den Fluß und Haupt-Geschwer der Augen.

Die Adern an dem Schlaff dein/  
Zu beyden Seiden wie sie seyn/  
Es sind zwo an den Augen gut/  
Und für die Fluß dergleich es thut/  
Zum schweren der Augen und Huptweh/  
Nun hör wie es noch weiter geh/  
Die Adern die man findet stahn/  
In dem Augenwinckel soll man lan/  
Für Augenweh / des sey bereit/  
So es fürsichtiglich geschicht.

Für

## Für Grind und Geschwulst.

Auff der Nasen der Adern ein/  
 Macht dir das Haupt und Augen rein/  
 Zwo an den Leßzen in dem Mund/  
 Für Geschwulst des Antlitz sind gesund/  
 Und so du am Haupt grindig bist/  
 Dardurch dir auch zu helfen ist.

## Für das Zahnweh und Fluß.

Unter der Zungen Adern zwo/  
 Machen die Zahn und Biller fro/  
 Des Haupt's Fluß/Weh der Kehlen dein/  
 Durch diß Lassin zu vertreiben seyn.

## Für die Taubigkeit und Hirn- fluß.

Die Adern hinten an dem Haupt/  
 Sind dir zu lassen auch erlaubt/  
 Auff daß die Taubheit von dir weich/  
 Des Haupt's und Hirnes Fluß dergleich/  
 Mich düncken wil es sey auch gut/  
 So man zu zeiten schröpffen thut.

## Für Geschwulst der Backen Zähne und Kehle.

Es sind am Hals der Adern zwo/  
 Vertreiben die Geschwulst also/  
 Am Backen und den Zähnen dein/  
 Geschwer der Kehlen wo sie seyn.



## Vor Geschwulst des Herzens.

Unter dem Kinn ein Ader sieht/  
 Für Geschwulst des Herzens man sie läßt/  
 Der Backen / Nasenlöcher / Cyssen/  
 Dieselbigen wir auff thun heissen/  
 Dergleichen Adern sind ich mehr/  
 Fürs Hauptwehe an den Arm sieh'n/  
 Und zwo an den Schuldern auch dabey/  
 Am Rücken zwo nun sag ich frey/  
 Der Augenfluß darzu dem Fell/  
 Den beyden sind sie nützlich ohn hehl.

## Vor das Herz- und Magen-Wehe.

Du findest auch noch weiter stahn/  
 An Armen heist man Median/  
 Den Magen dein und auch das Herz/  
 Erfrischen sie ohn allen Schertz/  
 Die Rippen und auch die Seiten dein/  
 Darzu die Lung erweitern fein.

## Vor den Krampff und das Grimmen.

Zwo Adern am Elnbogen stahn/  
 Wer es bedarff der soll sie lahn/  
 Zum Herzen / Lung und Achem fein/  
 Für Krampff Grimmen im Leibe dein.

## Vor das Milk / Leber und Zittern der Hände.

Auch

Auch findet man noch der Adern zwo/  
 Zur Lebern/ die lasse also/  
 An ieglichen Arm siehet ein/  
 Dieselbigen gelassen rein/  
 Für Milk und auch der Lebern Weh/  
 Der Seiten Rippen und versteh/  
 Das End der Brust/zittern der Händ/  
 Damit der Nasen Blut auch wend.

### Vor Geschwulst und Bleiche des Antlitzes.

Zwo Adern in der rechten Seid/  
 Du lassen solt zu seiner Zeit/  
 Wenn sich die Seuch und Bleiche regt/  
 Am Antlitz und Augen bewegt/  
 Zwischen dem Zeiger / und dem Daum/  
 Zum Haupt ich rath/bey Zeiten raum/  
 Doch für den Ritten und die Gall/  
 Die überfleust / man lassen soll/  
 Zwischen dem kleinen Fingerlein/  
 Und dem andern die Ader dein.

### Vor Geschwulst der Milk und Rittenweh.

Zwo Adern an den Händen stahn/  
 Für Hertenweh soll man sie lahn/  
 Und wer Unlust zu essen hätt/  
 Auch den der Ritten schütten thät/  
 Für Geschwulst/auch weh des Magens dein/



Darnach wil ich dich lehren fein/  
 Wie das die oberst Ader recht/  
 Die nahe steht bey dem Gemächts/  
 Fürn Krampff / Geschwulst / Das Griess und  
 Stein/

Für Bauch-Geschwulst man lasse rein.  
 Vor den Blut-Fluß und  
 Blattern

Die Adern nah beym Arsche dein/  
 Für die Blutflüß zu lassen seyn/  
 Des Leibs den Blatter / wo sie stahn/  
 Durch die laß sie dir bald vergahn.

Vor Wehe der Eysen.

Zwo Adern an den Knien sind/  
 So ich zu lassen nähe befind/  
 Für Eysen / Geschwulst der Füße / Bein/  
 Darzu sie werden schön und rein.

Vor Wassersucht und Ge-  
 schwulst.

An den Schienbein sind Adern zwo  
 Die solle man lassen also/  
 Für Wassersucht Geschwulst am Leib/  
 Zwo Adern ich also beschreib/  
 Die auff der grossen Zeen stahn/  
 So du für Augenweh solt lahn/  
 Für Blattern in dem Antlitz dein/  
 Dergleichen Geschwâr / so sie seyn/

Für

Für Krebs und Fluß der Frauen auch/  
Dich dieses Lassens frey gebrauch.

### Vor den Tropffen und Fall.

Die kleinsten Zeen han auch hie/  
Zwo Adern und solt lassen die/  
Fürn Tropffen und auch für den Fall/  
Für Nieren-Blattern überall.

### Vor das Grimmen und reisen- den Stein.

Darnach unter den Knoten zwo/  
Innerhalb den Füßen do/  
Solt lassen für den Grimm und Stein/  
Den Frauen auch als ich es meyn/  
Nach der Geburt zu ihrem Fluß/  
Ob sie lassen dafür zur Buß.

### Vor Hüfften/Nieren-Wehe/und Ge- schwulst der Gemächte.

Zwo Adern untern Knoten sind/  
Aufferhalb Fusses man die find/  
Die solt du lan für Hüfftenweh/  
Der Nieren und das Harnenweh/  
Ob dir geschwollen wär dein Gemächt/  
Diese Ader laß/so thustu recht/  
Schröpffen ist auch zu Zeiten gut/  
Zwischen dem Fell/Fleisch und Blut/  
Darbey ichs kurz lan bleiben wil/  
Vom Schröpffen schreiben nicht zu viel/



Die Aerzte sollen sagen hie/  
 Wenn man es thun soll/oder wie/  
 Eins wil ich aber warnen dich/  
 Daß du unterstehest sicherlich/  
 Des Herken Ader und ihr schon/  
 Von Meistern ichs gelernet han/  
 Daß man sie soll verfehren nicht/  
 Groß Schaden offit dadurch geschicht.

Nun mercket weiter/wie solt ihm thun/  
 Wenn du das Blut von dir gelahn/  
 Und gern erkennest sein Gestalt/  
 So laß es stehn biß wol erkalt/  
 Denn siehsttu seine Eigenschafft/  
 Und was da Lassen hat für Krafft.

Wie man sich halten soll / wenn man  
 zur Ader gelassen hat.

**S**Weste wil ich dich wissen lahn/  
 Wie du solt mit der Speiß umgahn/  
 Und was dir weiter kömpt zu gut/  
 So du gelassen hast das Blut/  
 Ein weich gesotten Ey/folg mir/  
 Zum ersten is / das rath ich dir/  
 Darzu ein klaren firmen Wein/  
 Der soll darnach dein Trancck auch seyn/  
 Wehr er zu starck in seiner Macht/  
 Ein wenig mischen nicht veracht/

Ein

Ein Tag zween drey dich mäßig halt/  
 Das überfüllen von dir schalt/  
 Und so du auch wilt essen Fleisch/  
 Alsdenn gut Hünere kochen heiß/  
 Darzu ich rath und nicht vergiß/  
 Und laß dir dann tragen zu Tisch/  
 Lämmer/jung Geiß/ geschüpte Fisch/  
 Die nicht sind faul/ besonder frisch/  
 Als Hecht/ Krebs oder alt Bersig/  
 Aus frischen Wasser sonderlich/  
 Doch is sie auch mit Mäßigkeit/  
 Die Milch-Speiß sey dir versent/  
 Ja/was davon kömbt allzumahl/  
 Auch is den Käß nicht überal/  
 Es sey gleich Compost oder Kohl/  
 Den Magen es reinigen thut/  
 Ein anders merck das ist dir gut/  
 Als Eyerbrühlein/ merck mich recht/  
 Die man von alten Hünern macht/  
 Und alle andere leichte Speiß/  
 Die sich selbst dauern sanfft und leiß/  
 Kein grosse Übung solt du han/  
 Besonder still in ruhen stan/  
 Und hüt dich für der Liebe Spiel/  
 Zulezt ich dir das rathen wil.



J 5

E 8



Es ist auch lezlich wohl zumer-  
cken und in acht zunehmen / daß man  
in den Hundes-Tagen nicht soll zur  
Uder lassen / auch nicht Bad oder  
Trancß nehmen / und fahen sich solche  
an dem 17. Tag des Neumonats / und  
enden sich solche wieder den  
17. Augusti.



Regia